

Baustart für Großprojekt 2024 realistisch

Der erste Architektenentwurf für die Dinkelsbühler Landesfinanzschul-Niederlassung wurde im Stadtrat vorgestellt – Vierteiliger Komplex

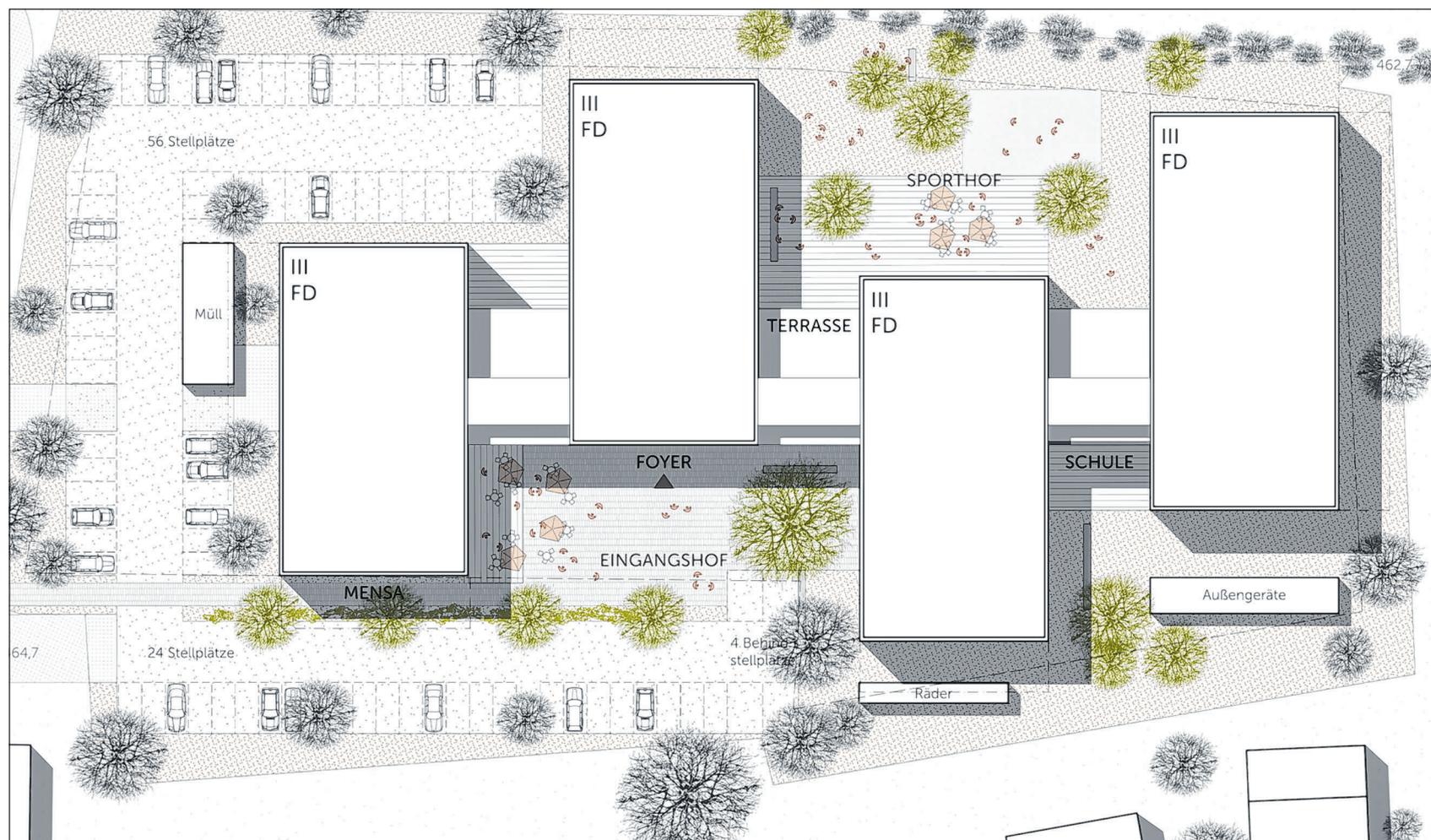
VON JÜRGEN BINDER

DINKELSBÜHL – Die Gestaltungsdetails sind völlig offen. Inzwischen gibt es für die in Dinkelsbühl geplante Landesfinanzschule aber einen ersten Architektenentwurf, der im Stadtrat am Mittwochabend gut ankam. Auch eine zeitliche Festlegung ließen sich die Vertreter des Staatlichen Bauamts entlocken. Spätestens wäre demnach 2024.

In der Großen Kreisstadt werden schon jetzt junge Leute für ihren künftigen Dienst in der staatlichen Finanzverwaltung ausgebildet, allerdings nicht in einem eigenständigen Domizil, sondern in angemieteten Räumen in einem Gewerbekomplex an der Luitpoldstraße.

Die Zusage, in Dinkelsbühl eine dauerhafte Außenstelle der Landesfinanzschule Ansbach zu schaffen, war vom damaligen bayerischen Finanzminister und heutigen Ministerpräsidenten Markus Söder 2015 formuliert worden. Danach dauerte es relativ lang, bis klar war, dass nicht ortsansässige Investoren die Lernstätte erstellen und das Land Bayern diese anmietet, sondern der Freistaat selber baut. 2018 wurde das entschieden und auch festgelegt, dass der Komplex im Sondergebiet an der Ellwanger Straße neben dem dortigen Hotel und einem Parkhaus entstehen soll. Erste planerische Vorüberlegungen präsentierte das zuständige staatliche Hochbauamt im Herbst 2019 im Stadtrat.

Im Februar dieses Jahres informierte dann das bayerische Finanzministerium in einer Pressemitteilung über den offiziellen Beginn der Projektplanung. Was dabei bislang herausgekommen ist, skizzierten in



Aus dem im Stadtrat präsentierten Lageplan wird die aktuell favorisierte Grundanordnung deutlich. Der Eingang befände sich an der Südseite. Im westlichen Gebäudekörper würde die Mensa untergebracht. Auf der Nordseite wäre Platz für einen Sporthof. Entwurf: Hirner & Riehl Architekten München

der Stadtratssitzung am Mittwochabend Hubert Wagner, Hochbau-Bereichsleiter am Staatlichen Bauamt Ansbach, und dessen Kollege Johannes Graseck. Demnach wird aktuell eine Anordnung mit vier durch einen großen Flur miteinander verbundene

dreigeschossigen Einzelbaukörpern favorisiert. Kalkuliert werde mit einer Nutzfläche von etwa 7000 Quadratmetern, so Graseck. Zu schaffen seien unter anderem Räume für den Lehrbetrieb und die Verwaltung sowie Unterkünfte für 100 Auszubil-

dende und acht Beschäftigte. Auch eine Mensa mit einem etwa 100 Quadratmeter großen Speisesaal werde vorgesehen. Bei der Konzeption sei bewusst von einem massigen Großbaukörper abgesehen worden. Die benötigten Parkplätze würden im

westlichen Grundstücksteil geschaffen. An der Nordseite sei ein Hof mit Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung vorgesehen. Realisiert werden solle der Komplex in Holzbauweise mit begrüntem Flachdach und Photovoltaikanlage.

Bei der Planung werde die angrenzende Wohnbebauung berücksichtigt, ergänzte Hubert Wagner. Die dort lebenden Menschen erwarteten möglichst geringe Beeinträchtigungen. Er denke, dass das Konzept dafür passe, denn die Festsetzungen im Bebauungsplan, insbesondere bei der Gebäudehöhe, würden bei Weiteren unterschritten. OB Dr. Christoph Hammer äußerte sich erfreut über die „Abmilderung des Konfliktpotenzials“, die diese Planung verspreche. Auch Klaus Huber (CSU), Robert Tafferner (Grüne) und Heinrich Piott (Wählergruppe Land) lobten das Konzept.

Zum weiteren Zeitrahmen erklärte Hubert Wagner, dass die Projektplanung 2022 dem Haushaltsausschuss des Landtages zur Genehmigung vorgelegt werden solle. Danach könnten die Detailplanung und die Umsetzungsvorbereitung erfolgen, so dass ein Baustart mit erstem Spätestens 2024 realistisch sei.



Für die Außenstelle der Landesfinanzschule Ansbach in Dinkelsbühl ist im Sondergebiet an der Ellwanger Straße das freie Wiesengrundstück rechts reserviert. In westlicher Nachbarschaft stehen bereits ein Hotel und ein Parkhaus.

Foto: Jürgen Binder